

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BG THEATER UND DARSTELLEND KÜNSTE

BGC Film, Filmwissenschaft

Genres

Tierfilm

WERKLEXIKON

17-1 *Tierfilm* / hrsg. von Ingo Lehmann und Hans J. Wulff. - Stuttgart : Reclam, 2016. - 276 S. : Ill. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19417) (Filmgenres). - ISBN 978-3-15-019417-1 : EUR 11.80
[#5061]

Thomas Koebner hat seine thematische, ungezählte Reihe *Filmgenres*, in der regelmäßig eine stattliche Anzahl einschlägiger Filme nach einer Einführung in das Genre vorgestellt werden, immer wieder erweitert, von zunächst 10 Titeln in den ersten Bänden von 2003 bis zu nunmehr 18 Titeln.¹ So verwundert es auch nur wenig, daß der jüngste im Band *Tierfilm* besprochene Film von 2011 datiert.² 47 Filme aus den Jahren 1934 bis 2011 und aus allen Filmländern werden in der aus den bisherigen Bänden gewohnten Weise präsentiert: mit ausreichenden filmographischen Daten vor den Filmrezensionen, im chronologisch geordneten Inhaltsverzeichnis³ aber nur mit deutschem Verleihstitel ohne jede weitere Information. Der Leser wird entweder den Band durchblättern - was bei dem geringen Umfang dieses Ban-

¹ Zum Nachweis der aller Bände, die sämtlich in *IFB* besprochen wurden, vgl. die folgende Rezension:

² Man darf sich vorstellen, daß der Herausgeber der Reihe, Thomas Koebner, und der Mitherausgeber des vorliegenden Bandes, Hans J. Wulff, bei der gemeinsamen Editionsarbeit am Band *Thriller* von 2013 den neuen Filmgenre-Band konzipiert haben, zumal Wulff zur gleichen Zeit in *Medienwissenschaft* : Berichte und Papiere / hrsg. von Jens Eder, Ludger Kaczmarek und Hans J. Wulff. - [Hamburg : Universität Hamburg, Institut für Germanistik II]. - ISSN 2366-6404 zwei einschlägige Hefte vorgelegt hat: *Horrorfilm*. - Medienwissenschaft. - 133 (2012): http://berichte.derwulff.de/0130_12.pdf [2017-02-19] und *Tierhorrorfilm*. - Medienwissenschaft. - 150 (2013): http://berichte.derwulff.de/0150_13.pdf [2017-02-19]. - Auf die erstgenannte Bibliographie wird am Schluß der Einleitung zum vorliegenden Band (S. 21) verwiesen (allerdings fehlerhaft auf 0132_12 statt auf 0133_12)

³ Obwohl der Band bereits am 11.11.2016 erschienen ist, hat es die Deutsche Nationalbibliothek bis heute (19.02.2017) nicht geschafft, das Inhaltsverzeichnis anzubieten, geschweige denn eine Titelaufnahme zu machen. [KS]

des mit nur 47 Filmrezensionen relativ leicht fallen dürfte - oder er wird sich anhand der Titel an den einen oder anderen Film oder Filmtitel erinnern und ihn gezielt aufsuchen. Die Besprechungen umfassen gewöhnlich vier bis fünf, gelegentlich auch bis zu sieben Seiten, sie informieren sachlich über Problemlage und Inhalt des Films, seinen Regisseur, die Produktionsgeschichte, meist nur recht knapp über Gestaltung und Filmästhetik und klingen mit seiner Einordnung in den filmhistorischen Zusammenhang aus, nach dem Namen der Verfasser folgen zum Schluß noch einige, gelegentlich sehr eklektische Hinweise auf spezielle Literatur und Internet-Links. Die 38 Autorinnen und Autoren stellen in der Regel jeweils einen Film vor, acht unter ihnen zwei, nur ein Autor drei Filme, sie kommen - wie von der Buchreihe gewohnt - aus dem universitären Umkreis der Herausgeber des Bandes und der Buchreihe insgesamt, unter ihnen finden sich bekannte und weniger bekannte Namen. Von den beiden Herausgebern des Bandes ist Hans J. Wulff prominent bekannt als inzwischen pensionierter Hochschul-lehrer für Filmwissenschaft zuerst in Berlin (Freie Universität), dann in Kiel,⁴ Ingo Lehmann wird man als einen seiner Schüler bezeichnen dürfen.⁵ Das Filmgenre „Tierfilm“ wird von den beiden Herausgebern „in der ganzen Breite der dramatischen, narrativen und poetischen Annäherung des Films an die Welt des Animalischen“ begriffen (S. 20), für sie umfaßt es sowohl (als Subgenre des Dokumentarfilms) „Filme über Tiere“ als auch „Spielfilme mit Tieren“, beide sowohl als Real- wie als Animationsfilme. Dieser weit umgreifende Begriff vom Tierfilm dürfte nicht allen Filmenthusiasten und Filmpraktikern genehm sein, wird das Genre doch häufig auf Dokumentarfilme über Tiere (auch als Subgenre des Naturfilms) beschränkt.⁶ In der Einleitung des Bandes reflektieren die beiden Herausgeber über Abgrenzungsfragen und entscheiden sich für eine möglichst weite Definition, die „alle Filme umgreift, die das Animalische thematisieren und dramatisieren“ (S. 7). Dementsprechend werden sowohl kurze wie abendfüllende Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen vorgestellt, aber auch Spielfilme und Fernsehserien, in denen Haus- oder Wildtiere in tragenden Filmrollen auftreten,

⁴ Vgl. seinen Personaleintrag der Universität Kiel: https://www.ndl-medien.uni-kiel.de/personal/professoren/hans-juergen_wulff [2017-01-11] mit Durchgriff zu Lebenslauf und zu seiner außerordentlich umfangreichen Publikationsliste.

⁵ Seine Dissertation: **Ziellose Bewegungen und mediale Selbstaflösung** : das absurde „Genrefilm-Theater“ Monte Hellmanns / Ingo Lehmann. - Stuttgart : Ibidem-Verlag, 2009. - 139 S. - (Film- und Medienwissenschaft ; 9). - ISBN 978-3-89821-917-4.

⁶ Vgl. dazu den Wikipedia-Artikel <http://de.wikipedia.org/wiki/tierfilm> [2017-01-12], der sich strikt von „Filmen mit Tieren“ distanziert und als entsprechende Bestätigung die Website <http://www.movie-college.de/filmschule/filmtheorie/tierfilm.htm> [2017-01-12] mit einem Praxisbericht des Tierfilmers Andreas Schulze. - **Reclams Sachlexikon des Films** / hrsg. von Thomas Koebner. - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - Stuttgart : Reclam, 2007. - 828 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-15-010625-9 : EUR 39.90 [9177] rechnet sowohl Filme über Tiere wie Filme mit Tieren zum Genre Tierfilm, allerdings heißt der Autor des entsprechenden Artikels Hans J. Wulff (S. 707 08). - Rez. **IFB 07-1-150** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz260590894rez.htm>

gleichgültig, ob sie realitätsnahe oder phantastische Figuren verkörpern oder ob sie als Filmepos, Musical oder Animationsfilm(chen) ihr Publikum ansprechen wollen. Die erhebliche Bandbreite von Themen und Darstellungsweisen läßt eine engere Gruppierung der Filme kaum zu, so daß der Band eine Wundertüte voller Filme anbietet, wie sie in ihrer Füllung heterogener kaum sein könnte, zusammengehalten nur dadurch, daß in ihnen Tiere vorkommen. Ausgewählt wurden meist populäre, hochberühmte und stilbildende Filme, aber auch einige nur noch Fachleuten bekannte Klassiker und Kurzfilme. Der Band wendet sich wie die ganze Buchreihe an Filmliebhaber und Interessierte, unausgesprochen aber auch an Lehrer in allen Bildungseinrichtungen im Rahmen der Diskussion um einen erweiterten Kanon kulturell wertvoller Filme.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8211>